

Lächelnd fremd

Tanz. Steps#10 im Theater Roxy mit der Company Mafaldané

MAYA KÜNZLER

Wie Stromstösse jagen die Gefühle durch die Körper der vier Tänzer der Company Mafalda. Mit Heftigkeit prallen die Körper aufeinander und wieder voneinander ab. Durch Blicke miteinander vernetzt, in gegenseitiger Verschworenheit und quälender Abhängigkeit, agieren zwei Männer und zwei Frauen spannungsgeladen, schon im nächsten Atemzug kippt die Sequenz ins Spielerische um. Behutsam nähern sich die Körper, tippen sich an und lösen eine zarte Bewegungsfolge aus. Die vier Charaktere sind auf der Suche nach ihrer Identität, stochern in alptraumhaften Kindheitsräumen herum und träumen vom glücklichen Alleinsein im reifen Alten. «Transformations» heisst der tanztheatralische Abend der Zürcher Company, der in Koproduktion mit dem Intercity Festival Steps#10 entstanden ist. Die Choreografin Teresa Rotemberg beherrscht die hohe Schule der bühnenwirksamen Theatralik, changiert gekonnt zwischen Tragik und Absurdität. Trotz des ernsten Themas lacht das Publikum immer mal wieder kurz auf, weil Rotemberg Gespür für die bizarren Momente des Alltags hat und unfreiwillige Komik bewusst einbaut.

IN EXTREMIS. Die Geschichten hat die Choreografin aus der Novellensammlung «C'est égal» der in der Romandie lebenden ungarischen Autorin Agota Kristof gezogen. Hart schlagen Textfragmente mit gewalttätigem Inhalt an unsere Ohren, sie sind schwer in den dargestellten Kontext einzuordnen. Krass auch der Selbstmord, der allzu unvermittelt exekutiert wird: Transformation in extremis.

Diese existenzielle Tiefe erreicht das Stück nicht. Hingegen wühlen die sich in einem Pappm obiliar abspielenden Szenen einer Paarbeziehung auf. Wie aus dem Untergrund röhren elektronische Klänge herauf, einmal sphärisch und schwebend, einmal kratzen sie gehörig an den Nerven. Vital und ausdrucksstark sind die vier Tanzdarsteller. Alltagsgesten vergröbern sich und gleiten ab in Aberwitz. Sie würden zum Selbstlauf, wenn nicht plötzlich eine fünfte Person auftauchte, eine Erscheinung, so fremd und licht wie von einem anderen Stern. Es ist eine kleinwüchsige Frau mit einem strahlenden Lächeln. Verstehst du? fragt ein Tänzer die Fremde. Doch sie versteht nicht, und damit ändert sich alles.

Sehen Sie die Sache anders?
Bitte schreiben Sie Ihre Kritik unter:

> www.baz.ch/kulturforum